



Schutzgemeinschaft Vogelsberg e.V.

SGV e.V. • Geschäftsstelle • Licher Str.19 • 35447 Reiskirchen

Datum 17.09.2010

An die Medien

Ihr Schreiben
Ihr Aktenzeichen

Per e-mail

Berlin treibt Privatisierung von Wasserversorgung an SGV berät Kommunen gegen die Bauernfängerei in Mittelhessen

SGV Geschäftsstelle
Licher Straße 19
35447 Reiskirchen
Tel. 06408 / 610540
Fax 06408 / 968628
info@sgv-ev.de
www.sgv-ev.de

Anlässlich von zwei Pressemeldungen der letzten Wochen richtet die Schutzgemeinschaft Vogelsberg e.V. (SGV) an die hessischen Städte und Gemeinden den eindringlichen Appell, sich von börsennotierten Großkonzernen nicht ihre kommunale Eigenständigkeit abkaufen zu lassen. Nachdem die SGV in ihrer Studie zur Privatisierung nachweisen konnte, dass renditehungrige Konzerne sogar gesetzliche Bestimmungen zum Naturschutz mit Füßen treten, hat sie den Kommunen die Alternativen zum Verkauf oder zur Verpachtung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung an solche Unternehmen aufgezeigt. Sie hat ihren Mitgliedskommunen zudem fachlich hochqualifizierte Beratungen angeboten, die den Städten und Gemeinden erhebliche Ausgaben für wissenschaftlichen oder juristischen Beistand ersparen können.

Vorsitzende
Cécile Hahn

2. Vorsitzende
Britta Kreß

Schriftführer
Walter Pfeifer

Schatzmeister
Peter Weiß

BeisitzerInnen
Dr. Wolfgang Dennyhöfer
Gudrun Huber-Kreuzer

Im August hat der französische Veolia-Konzern, der in Hessen unter dem Deckmantel der Mittelhessischen Wasser- und Abwasserbetriebe agiert, für das erste Halbjahr 2010 eine Gewinnsteigerung von über 70% gegenüber 2009 vermeldet – und das bei gesunkenem Umsatz im Wassermarkt. Hintergrund der Gewinnsteigerung ist, neben höheren Profiten aus der Müllentsorgung, das Veolia-Einsparprogramm, das vor allem auch Arbeitsplätze abbaut. Seine Defizite im eigentlich lukrativen Wassermarkt zwingen den Konzern dazu, sich hier neue Umsatzzfelder zu erschließen. Kein Wunder also, dass das Umwerben der Kommunen in Hessen immer aggressiver wird. Übrigens hat die Stadt Paris, Veolia-Kunde seit 1853, aus gutem Grund die Verträge mit Veolia und Suez gekündigt und die Wasserversorgung wieder in die kommunale Regie überführt.

Dagegen will die Monopolkommission des Bundes in Deutschland für die Privatisierung der Wasserversorgung neue gesetzliche Vorgaben machen. Unter dem Vorwand, die Wasserpreise in Deutschland aneinander angleichen zu wollen, sollen die selbständigen kommunalen Versorger ihre Kompetenzen über die Bundesnetzagentur an wenige Wassermonopolisten abgeben. Dass dies sowohl für die Qualität der Wasserversorgung als auch

für den Umweltschutz, die Wasserpreise und den Verbraucherschutz Gift ist, da die Konzerne unter dem Druck der Gewinnmaximierung stehen, stört die Kommission nicht weiter. Selbst die glatte Erpressung der Politik durch die vier deutschen Energiekonzerne, die jüngst mit massiven Drohungen die Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken durchsetzen, wird hier als fatale Folge einer Monopolisierung einfach ignoriert. Anscheinend haben Veolia und Konsorten ihre Riesengewinne sehr gut in die Lobbyarbeit in Berlin investiert.

Es gehört zu den originären Aufgaben der SGV, den Umwelt- und Naturschutz im Sinne der nächsten Generationen auf allen Handlungsfeldern, die von der Wasserproblematik berührt werden, voranzubringen. Die Vogelsberg-Studie zur Privatisierung von Wasser und Abwasser, die demnächst fortgeschrieben wird, ist ein Teil dieser bedeutenden Aufgabe. Schließlich sollen die Kommunen, die gesetzlich zur Zukunftsvorsorge verpflichtet sind, vor fatalen und teuren Fehlern bewahrt werden. Die SGV wünscht sich daher die stärkere Unterstützung ihrer Arbeit durch Landkreise, Städte und Gemeinden, die mit Hilfe des SGV-Sachverständigen auch sehr viel Geld sparen können. Der Jahresbeitrag für eine SGV-Mitgliedschaft ist gegenüber den Folgekosten von Fehlentscheidungen äußerst preiswert.

Gez. Cécile Hahn, 1. Vorsitzende der SGV